

07.April 2019 Gottesbegegnung-δεῖ

Unterthema: Wenn wir Gott begegnen dürfen und uns dies auch für andere Menschen wünschen.
Das sind Zachäus-Momente!
Text: Lukas 19,1-9

Predigt:

Die Predigt ist in zwei Teile aufgeteilt. Beide Teile handeln von der Begegnung Jesus-Zachäus. Im ersten Teil versetzen wir uns in die Person des Zachäus und erleben eine Begegnung mit Jesus. Im zweiten Teil versetzen wir uns in Jesus und haben eine Begegnung mit anderen Menschen, die Jesus noch nicht kennen. Beide Teile haben etwas mit dem ausgewählten Schlüsselwort "δεῖ-muss" aus Lukas 19,5 zu tun. Dieses Wort meint das göttliche «timing» im Sinne von Es ist nötig, dass dies oder jenes jetzt geschieht. Ein Impuls den man als wichtig, richtiger Moment, richtige Handlung und Teil von Gottes Plan wahrnimmt.

Zachäus begegnet Jesus

Jesus ist auf dem Weg nach Jerusalem. Die Geschichte ereignete sich in Jericho, der eingenommenen Stadt aus den Zeiten Josuas. In dieser Stadt lebt im Winter Herodes der Grosse, König von Judäa. Der Mann der in Betlehem Jesus als Kind töten lassen wollte. An genau diesem Ort begegnet Zachäus Jesus.

Zachäus der Zöllner möchte Jesus sehen. Trotz der grossen Menschenmenge, seiner Kleinwüchsigkeit und seinem Fehlverhalten als Zöllner wird Zachäus von Jesus wahrgenommen. Er darf Zeit mit Jesus verbringen. In dieser Zeit des Abendessens, über die wir nichts wissen, passiert etwas Unglaubliches. Zachäus ändert seine Lebensweise und setzt sich auf einmal für die Menschen ein, denen er viel Geld nahm. Über das hinaus verschenkt er die Hälfte seines gesamten Hab und Guts.

Dieser eine Moment hat sein ganzes Leben verändert. Obwohl alle Menschen wussten, wie Zachäus lebte und was er tat, änderte er nichts an seiner Lebensweise. Er war verhasst und nicht angenommen. Er war durch seinen Reichtum einsam geworden. Doch die Begegnung mit Jesus war es, die sein Leben veränderte.

Praktisch:

Wir brauchen Begegnungen mit Gott. Ohne diese können wir unseren Herausforderungen nicht begegnen. Wir gehen oft eigene Wege, wünschen uns mehr von Gottes Gegenwart. Begegnung mit Gott befähigen uns dazu, Verhaltensmuster, Lebensweisen und Einstellungen zu verändern. Er sieht uns, kennt uns, befähigt uns und macht uns zu dem was wir in seinen Augen sind.

Mögliche Fragen:

- Was wünschst du dir für dein Leben?
- Wo fühlst du dich manchmal klein?
- Wo und wie möchtest du Gott in nächster Zeit begegnen?

Jesus begegnet Zachäus

Jesus war längere Zeit unterwegs. Als er in Jericho ankam, hatte er vielleicht nicht das Bedürfnis, so vielen Menschen zu begegnen, sondern sich auszuruhen. Trotz der grossen Menschenmenge handelt er nicht notgedrungen, sondern sieht Zachäus auf dem Maulbeerbaum. Er sieht nicht die "Allgemeine Not", sondern fokussiert sich nur auf Zachäus. Auf einen Mann, der in der damaligen Zeit als Aussenseiter und Betrüger vom eigenen Volk verachtet wird. Jesus empfindet es als "nötig", Zeit mit genau diesem Mann zu verbringen. Er tut an diesem Abend mit Zachäus das, was er immer tut. Er tut das, was er den Vater tun sieht (Joh 5,19). Er lebt das was er aus seiner Beziehung zum Vater weiss und wahrnimmt. Diese Begegnung verändert das Leben von Zachäus.

Praktisch:

- Manchmal fühlen wir uns physisch nicht bereit, um Menschen zu begegnen. Das ist normal.
- Vielleicht leben die Menschen, denen wir begegnen sollen, nicht so, wie wir uns das wünschen würden.
- Man muss keine "Todoliste" haben, um Menschen zu begegnen. Wir hören auf die Impulse von Gott (Auch Bibelverse etc.).
- Manchmal braucht es nur Zeit!
- Veränderung geschieht nicht durch uns, sondern durch den Geist Gottes.

Mögliche Fragen:

- Was ist dir wichtig geworden?
- Was wünschst du dir für deinen Mitmenschen?
- Wie möchtest du Zachäus-Momente nutzen?
- Was möchtest du neu lernen oder umsetzen?

Begriffe:

Zolleinnehmer

In neutestamentlicher Zeit übte der römische Staat das Recht der indirekten Besteuerung durch Marktzölle, Grenzzölle u. Ä. nicht selbst aus, sondern vergab es an Zollpächter, die ihrerseits wieder Unterpächter anstellten, meist aus der einheimischen Bevölkerung. Jeder Zolleinnehmer musste also einen gewissen Betrag abliefern, doch was er darüber hinaus eintrieb, konnte er behalten. Dieses System leistete dem Betrug und der Ausbeutung Vorschub und führte dazu, dass der Zolleinnehmer im Urteil des jüdischen Volkes einem Räuber und Betrüger gleichgestellt war. Außerdem war er als Kollaborateur verhasst, weil er im Dienst des heidnischen Römerreiches stand, und wurde wegen seines Umgangs mit Nichtjuden als unrein und als »Sünder« verachtet.

Neues Testament Psalmen: Neue Genfer Übersetzung. (2013). (3. Auflage, S. 814). Romanel-sur-Lausanne, Schweiz: Genfer Bibelgesellschaft; Deutsche Bibelgesellschaft.

Person Zachäus:

Kleiner Mensch

Aber es gelang ihm nicht, weil er klein war und die vielen Leute ihm die Sicht versperrten.

Neues Testament Psalmen: Neue Genfer Übersetzung. (2013). (3. Auflage, Lk 19,3). Romanel-sur-Lausanne, Schweiz: Genfer Bibelgesellschaft; Deutsche Bibelgesellschaft.

Zachäus, ein Oberbeamter der röm. General-Zollpächter für Judäa (s. Zöllner) mit dem Sitz in Jericho, der Lu. 19, 1–10 gläubig wird. Er war Jude (nicht Heide); aber als röm. Beamter gehasst u. hatte sich von den Zöllnersünden auch nicht freigehalten, was ihm offenbar innerlich zu schaffen machte. Als der Herr ihn so freundlich und durchdringend ansprach, erwachte sein Gewissen; daher das Gelübde V. 8, in welchem Jesus die volle Glaubenshingabe erblickte; der Anfang einer neuen Richtung aufs Ewige und Wahre, V. 9 f. R. Pfeleiderer.

Pfeleiderer, R. (1912). Zachäus. In P. Zeller (Hrsg.), Calwer Bibellexikon: Biblisches Handwörterbuch illustriert (Dritte, verbesserte Auflage, S. 821). Calw; Stuttgart: Verlag der Vereinsbuchhandlung.

Jericho

Jericho, sehr alte, in der Jordanebene, 6 Std. von Jerusalem, 1½ Std. vom Jordan und dem Toten Meer in einer wohlbewässerten (Hauptquelle es-Sultan) und darum sehr fruchtbaren Oase des Jordantales, 240 m unter dem Meeresniveau gelegene Stadt. Die Umgebung heißt die „Ebene“ oder das „Gefilde“ J., 5 Mo. 34, 3; Jos. 4, 13; 5, 10. Die Gerstenernte geht bei dem tropischen Klima im April, die Weizenernte im Mai vorbei. Sie war einst berühmt durch ihre Palmen (die Palmenstadt, 5 Mo. 34, 3) und köstlichen Balsamstauden; auch werden erwähnt Getreide- und Flachsfelder, Sykomoren (Maulbeerfeigenbäume), Lu. 19, 4, und Rosen, Sir. 24, 18. Von Josua (Kap. 6) erobert und zerstört; später lange ein offener Flecken (s. Hiel, Jos. 6, 26; 1 Kö. 16, 34), nach der babyl. Gefangenschaft näher am Jordan wieder aufgebaut. Herodes d. Gr. erhob sie zu seiner Winterresidenz und schmückte sie mit prächtigen Palästen; er starb auch hier. Zur Zeit Jesu, der auf der letzten Reise nach Jerusalem durchkam (Lu. 18, 35 ff.; 19, 1 ff.), war sie eine blühende und sehr wohlhabende Stadt, später Sitz eines christlichen Bischofs. Die Araber bauten hier Zuckerrohr. Das heutige Jericho, er Riha, wahrscheinlich ½ Std. östlich vom alten gelegen, ist nur ein ärmliches Dorf mit etwa 300 bettelhaften Einwohnern (Abb. 165). Die schönste Oase des gelobten Landes ist verödet. Noch einzelne Rosenanlagen finden sich vor. Über die sog. Jerichorose s. Rose.

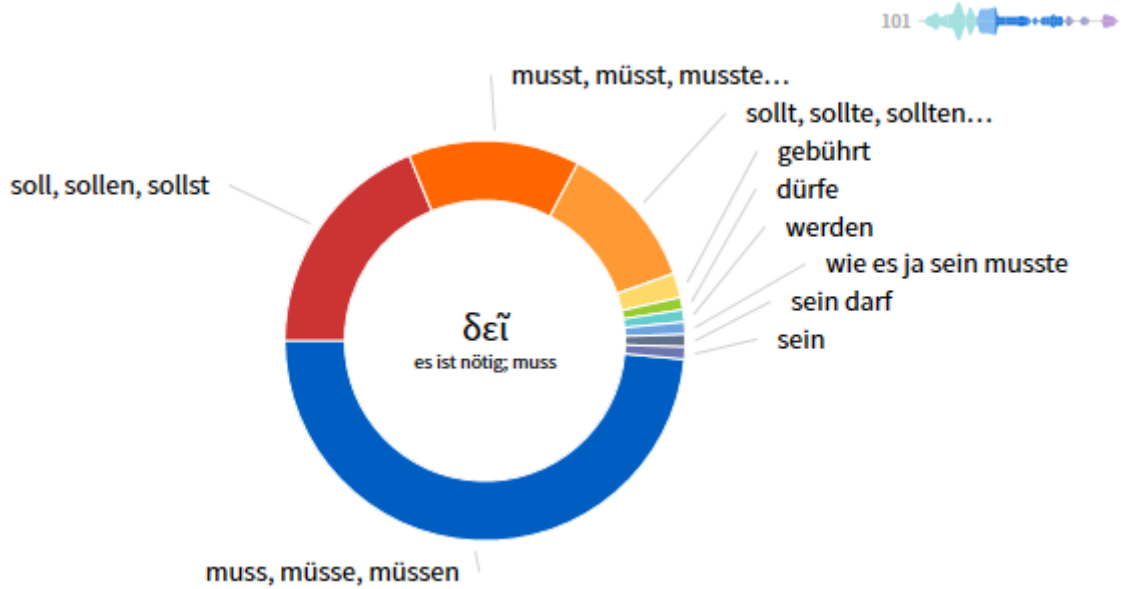
Zeller, P. (Hrsg.). (1912). Jericho. In Calwer Bibellexikon: Biblisches Handwörterbuch illustriert (Dritte, verbesserte Auflage, S. 320). Calw; Stuttgart: Verlag der Vereinsbuchhandlung.

Wort "muss" aus Lukas 19,5

Dass Wort "δεῖ (deei)" kommt im neuen Testament ca. 101-mal vor und kann im eigentlichen Sinn "es ist nötig" meinen!

Nebenbemerkung: Im deutschen wird es mit gängigen Wörtern beschrieben, welche den eigentlichen Sinn des Griechischen nicht wirklich wiedergeben können.

Ebenfalls verwendete Bibelstellen mit demselben Wort: Mk 8,31 / Mk 13,10 / Lk 2,49 / Lk 9,22 etc.



Quelle: Logos-Bibelsoftware. Wortstudie